

FONTES CHRISTIANI

MÄRTYRERLEGENDEN DER STADT ROM

FONTES CHRISTIANI

Zweisprachige Neuausgabe christlicher Quellentexte
aus Altertum und Mittelalter

In Verbindung mit der Görres-Gesellschaft

herausgegeben von

Marc-Aeilko Aris, Peter Gemeinhardt,
Martina Giese, Winfried Haunerland, Roland Kany,
Isabelle Mandrella, Andreas Schwab

Band 96/2

MÄRTYRERLEGENDEN DER STADT ROM

II

LATEINISCH
DEUTSCH

LEGENDAE MARTYRUM URBIS ROMAE
MÄRTYRERLEGENDEN DER STADT ROM

ZWEITER TEILBAND

EINGELEITET, ÜBERSETZT,
HERAUSGEGEBEN UND KOMMENTIERT

VON

HANS REINHARD SEELIGER

UND

WOLFGANG WISCHMEYER

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

Redaktion:
Horst Schneider

Zu den Autoren: Hans Reinhard Seeliger, Ordinarius a.D. für Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Christliche Archäologie, Universität Tübingen; Wolfgang Wischmeyer, em. Ordinarius für Kirchengeschichte, Christliche Archäologie und Kirchliche Kunst, Universität Wien.

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2022

Alle Rechte vorbehalten

www.herder.de

Satz: Heidi Hein, Brühl (Baden)

Herstellung: Friedrich Pustet GmbH & Co. KG, Regensburg

Printed in Germany

ISBN 978-3-451-32931-9

INHALTSVERZEICHNIS

Erster Teilband

Einleitung	9
Hinweise zur Textedition	22
I. <i>Martyrium beati Petri apostoli a Lino episcopo conscriptum</i> – Martyrium des seligen Apostels Petrus, das von Bischof Linus aufgeschrieben wurde	23
1. Inhalt	24
2. Würdigung	26
3. Textgrundlagen	30
4. Text und Übersetzung	33
II. <i>Passio sancti Clementis</i> – Passion des heiligen Clemens	73
1. Inhalt	74
2. Würdigung	75
3. Textgrundlagen	78
4. Text und Übersetzung	81
III. <i>Sanctarum virginum Pudencianae et Praxedis acta, auctore S. Pastore oculato teste</i> – Akten der heiligen Jungfrauen Pudenciana und Praxedis, verfasst vom heiligen Pastor als Augenzeugen	111
1. Inhalt	112
2. Würdigung	113
3. Textgrundlagen	115
4. Text und Übersetzung	117
IV. <i>Acta martyrii Calixti episcopi</i> – Akten des Martyriums des Bischofs Calixtus	133
1. Inhalt	134
2. Würdigung	135
3. Textgrundlagen	138
4. Text und Übersetzung	141

V. <i>Acta et passio beatissimae martyris Caeciliae, Valeriani et Tiburti</i> – Akten und Passion der seligsten Märtyrerin Caecilia, des Valerianus und Tiburtius	163
1. Inhalt	164
2. Würdigung	166
3. Textgrundlagen	169
4. Text und Übersetzung	173
VI. <i>Passio sanctorum Syxti episcopi, Laurentii diaconi et Yppoliti ducis</i> – Passion des heiligen Bischofs Sixtus, des heiligen Diakons Laurentius und des <i>dux</i> Hippolytus	241
1. Inhalt	242
2. Würdigung	243
3. Textgrundlagen	246
4. Text und Übersetzung	251

Zweiter Teilband

VII. <i>Passio Polochronii, Parmenii, Abdon et Sennes, Xysti, Felicissimi et Agapiti, et Laurentii et aliorum sanctorum mense augusto die X</i> – Passion des Polochronius, des Parmenius, des Abdon und Sennes, des Sixtus, des Felicissimus und des Agapitus, und des Laurentius und anderer Heiliger vom 10. August	271
1. Inhalt	272
2. Würdigung	276
3. Textgrundlagen	280
4. Text und Übersetzung	283
VIII. <i>Acta sancti Sebastiani martyris</i> – Akten des heiligen Märtyrers Sebastian	345
1. Inhalt	346
2. Würdigung	349
3. Textgrundlagen	354
4. Text und Übersetzung	357

IX. <i>Epistula de passione Agnetis</i> – Brief über die Passion der Agnes	473
1. Inhalt	474
2. Würdigung	476
3. Textgrundlagen	481
4. Text und Übersetzung	483
X. <i>Passio sanctorum Gallicani, Hilarini, item sanctorum Iohannis et Pauli martyrum</i> – Passion der heiligen Gallicanus, Hilarinus und auch der heiligen Märtyrer Johannes und Paulus	513
1. Inhalt	514
2. Würdigung	516
3. Textgrundlagen	523
4. Text und Übersetzung	525

Anhang

Abkürzungen

Abkürzungen der hier edierten Texte	557
Werkabkürzungen	559
Allgemeine Abkürzungen	565
Bibliographische Abkürzungen	567

Bibliographie

Quellen	569
Literatur	586

Register

Bibelstellen	593
Namen	595
Lateinische Begriffe	602
Lateinische Toponymika	615

VII.

PASSIO POLOCHRONII, PARMENII,
ABDON ET SENNES, XYSTI,
FELICISSIMI ET AGAPITI,
ET LAURENTII
ET ALIORUM SANCTORUM
MENSE AUGUSTO DIE X

PASSION DES POLOCHRONIUS, DES PARMENIUS,
DES ABDON UND SENNES, DES SIXTUS,
DES FELICISSIMUS UND DES AGAPITUS,
UND DES LAURENTIUS
UND ANDERER HEILIGER
VOM 10. AUGUST

1. Inhalt

Zur Zeit des Kaisers Decius (249–251) und der römischen Bischöfe Sixtus II. (256–258) und Dionysius (259–268), Persien und Rom:

Kaiser Decius stößt bei einem Perserfeldzug in der Stadt Babylon auf den dortigen Bischof Polochronius (Polychronius), seine Presbyter Parmenius, Elimas und Chrisotelus sowie die Diakone Lukas und Mucus, die er alle gefangen nehmen lässt und zum Götteropfer zwingen will, was sie verweigern. Decius baut in Babylon einen Saturntempel und befiehlt in einem Schreiben an den römischen Stadtpräfekten Turgius Apolonius Valerianus, die Christen der Stadt Rom zu foltern, sofern sie nicht das Götteropfer vollziehen. Polochronius wird in einem erneuten Verhör zu Tode gefoltert, Parmenius wird die Zunge abgeschnitten; er wird zusammen mit den übrigen Klerikern von Decius in die Stadt Cordula mitgenommen. Polochronius wird von zwei *subreguli*, die heimlich Christen sind, vor den Mauern von Babylon bestattet. In Cordula werden die Kleriker unter Anführung des Parmenius, der selbst ohne Zunge zu reden vermag, erneut verhört und schließlich verbrannt. Sie werden von den *subreguli* Abdon und Sennes auf deren Landgut bei Cordula am 22. April bestattet. Die beiden werden denunziert, vor Decius geführt, der Auflehnung beschuldigt und eingekerkert. Auch die christlichen *nobilissimi* Olympiadis und Maximus werden vorgeführt. Zunächst sollen sie ohne Verhör totgeschlagen werden, verwickeln Decius jedoch in einen Wortwechsel, überleben die Foltern und werden dem Vikar Vitellius Anisius überstellt, der sie zu Tode foltern lässt. Ihre Leichname werden den Hunden vorgeworfen, die sie aber nicht anrühren, und von Mitgliedern der Familie Abdons und Sennes' geborgen und am 21. März bestattet.

Decius bricht nach dem Tod Galbas nach Rom auf und führt Abdon und Sennes gefangen mit. Er trifft dort nach vier Monaten ein und lässt den römischen Bischof Sixtus mit seinem ganzen Klerus ins Gefängnis werfen, wo dieser viele Besucher

tauft. Abdon und Sennes werden bei einer Senatsversammlung im Tellustempel in Anwesenheit des kapitolinischen Pontifex Claudius zum Opfer aufgefordert, was sie verweigern. Sie sollen wilden Tieren vorgeworfen werden, doch diese verenden plötzlich. Die Hinrichtung am folgenden Tage geschieht unter Valerianus, der die beiden vergeblich zur Verehrung des Sonnengottes Sol auffordert und dann Löwen und Bären auf sie loslässt, die ihnen aber nichts antun. Sie werden von Gladiatoren getötet und ihre Leichen drei Tage vor dem Sol-Standbild liegen gelassen, dann jedoch vom Subdiakon Quirinus geborgen, der sie am 30. Juli in seinem Haus in der Nähe des Amphitheaters bestattet. In konstantinischer Zeit erfolgt ihre Überführung in das Coemeterium Pontiani.

Decius und Valerianus lassen sich Sixtus und seine Diakone Felicissimus und Agapitus vorführen. Sixtus wird zum Götteropfer in den Marstempel geführt. Da er sich nicht zwingen lässt, wird er mit seinen Diakonen bei einem Mamertinus arrestiert. Der in Spanien geborene, aber in Rom aufgewachsene Archidiakon Laurentius will Sixtus beim Martyrium begleiten, aber dieser trägt ihm auf, das gesamte Kirchenvermögen an sich zu nehmen und unter die Kleriker und die Armen der Stadt zu verteilen. Laurentius unterstützt damit als erstes die Kleriker und Christen, die verborgen auf dem Coelius im Haus der Witwe Cyriaca leben, welche er bei seinem Besuch vom Kopfschmerz heilt. Weiteres verteilt er im *vicus Canarius* an die Christen im Haus des Narcissus, wo er den blinden Crescentio heilt, und an 63 Personen, die im *vicus Patricii* zusammen mit dem Presbyter Justinus in der *crypta Nepotiana* leben. Sixtus, Felicissimus und Agapitus werden im Tellustempel vor Decius und Valerianus geführt, die Sixtus erneut zu überreden versuchen. Als dies ohne Ergebnis bleibt, wird Sixtus zum Tode durch Enthauptung verurteilt. Er wird mit seinen Diakonen vor die Porta Appia geführt. Auf die Anrufung Christi durch Sixtus stürzt ein Teil des Marstempels ein. Laurentius gibt bekannt, dass er die Schätze der Kirche verteilt habe, wird daraufhin verhaftet und verhört. Sixtus und seine beiden Diakone werden am 6. August enthauptet. Sixtus wird nachts im Coemeterium Calixti beigesetzt, die

Diakone im Coemeterium Praetextati. Laurentius wird dem Tribun Parthenius übergeben, der dies Decius meldet, der sich Laurentius vorführen lässt und nach den Schätzen fragt. Er wird dem Valerianus übergeben mit dem Auftrag, ihn zum Opfer zu bewegen oder zu töten und die Schätze sicherzustellen. Durch den Vikar Hippolytus wird er in Gewahrsam genommen. Im Gefängnis heilt er den blinden Lucillus und bekehrt Hippolytus, der sich mit seinem ganzen Haus taufen lässt, 19 Personen. Zusammen mit ihm erscheint Laurentius vor Valerianus, der Auskunft über die Schätze fordert. Laurentius erbittet einen dreitägigen Aufschub, während dessen er im Haus des Hippolytus Behinderte und Arme versammelt. Mit diesen tritt er im *palatium Salustianum* vor Decius und gibt sie als die ewigen Schätze der Kirche aus. Er bekundet vor Decius seinen Glauben an den Schöpfergott, wird gefoltert und dann gefesselt ins *palatium Tiberii* geführt. Bei der in der *basilica Iovis* angesetzten Gerichtsverhandlung wird er wiederholt vergebens zum Opfer aufgefordert, dann der Folter unterzogen, wobei er und Decius eine Audition und der Soldat Romanus eine Vision haben, wodurch dieser zum Glauben kommt. Laurentius tauft ihn unter widrigen Umständen, Decius lässt ihn enthaupten. In der Nacht bestattet ihn der Presbyter Justinus in einer Krypta des *ager Veranus*. Laurentius wird erneut in den *thermae Olympiadis* beim *palatium Salustii* von Decius und Valerianus verhört und schließlich auf einem glühenden Rost zu Tode gemartert. Der Leichnam wird liegen gelassen, am folgenden Morgen von Hippolytus geborgen und zum Landgut der Cyriaca an der Via Tiburtina überführt, um dann am Abend des 10. August bei dieser Villa in einer Krypta des *ager Veranus* bestattet zu werden.

Hippolytus wird drei Tage später festgenommen, von Decius wegen des Verschwindens der Leiche verhört und zum Götteropfer aufgefordert. Weil er dies verweigert, wird er gefoltert und die Konfiskation seines Vermögens angeordnet. Valerianus lässt sich die ganze Familie des Hippolytus vorführen. Als erste wird die Amme Concordia zu Tode gefoltert, dann werden Hippolytus und seine ganze Familie vor die Porta Tiburtina geführt. In seinem Beisein werden am 13. August alle 19 Personen enthaupt-

tet, er selbst wird von Pferden zu Tode geschleift. Ihre Leichen bleiben beim *ager Veranus* liegen und werden dort in der folgenden Nacht von Justinus begraben, der jedoch vergeblich nach der Leiche der Concordia sucht.

Der Soldat Porphyrius weiß, dass sie in die Kloake geworfen wurde und sucht den Kanalreiniger Hereneus auf, weil er vermutet, Concordia habe als Geldverleiherin Wertsachen in ihren Gewändern gehabt. Er bittet Hereneus, sie gegen eine Belohnung zu suchen. Dieser ist jedoch Christ und verständigt Justinus. Nachdem sie selbst, in ihren Kleidern jedoch nichts gefunden wurde, tragen Hereneus und der Christ Abundius den Leichnam fort zu Justinus, der ihn bei den anderen begräbt. Valerianus lässt Hereneus und Abundius gefangen nehmen und am 26. August töten. Justinus setzt sie beim Grab des Laurentius in der Krypta des *ager Veranus* bei.

28 Tage später gibt Decius Spiele. Als er zusammen mit Valerianus das Amphitheater betritt, ereilt diesen ein plötzlicher Tod, Decius wird von einem Dämon ergriffen und gequält. Seine Frau Tryphonia lässt alle Christen aus dem Gefängnis frei, um Decius vom Dämon zu befreien, Decius aber stirbt. Tryphonia und ihre Tochter Cyrilla begehren die Taufe, die Justinus nach sieben Tagen spendet. Anderntags stirbt Tryphonia und wird am 18. Oktober in der Grabkrypta des Hippolytus bestattet. Die Bekehrung der Angehörigen des Kaiserhauses veranlasst 46 Soldaten, zusammen mit ihren Frauen um die Taufe zu bitten. Nachdem unter Leitung des Justinus Dionysius zum Nachfolger des Sixtus gewählt und vom Bischof von Ostia, Maximus, ordiniert worden ist, tauft Dionysius alle. Der *rex* Claudius befiehlt, Cyrilla zum Opfer zu führen. Diese bekennt sich als Braut Christi, woraufhin sie enthauptet und den Hunden vorgeworfen wird. Justinus bestattet sie am 28. Oktober an der Via Salaria im *clivus Cucumeris* zusammen mit 120 weiteren Märtyrern, darunter Theodosius, Lucius, Marcus und Petrus, die das Martyrium ersehnt hatten.

2. Würdigung

Zur hagiographischen Struktur und Erzählweise

Der Text ist ein Musterbeispiel dafür, dass hagiographische Texte „offene Texte“ sind, *living literature*, „Fließtexte“, die immer wieder ergänzt und neu- bzw. umgeschrieben werden. Die PPolo nimmt amplifizierend den Stoff der PLaur auf¹ und baut sie zu einer umfänglichen Verfolgungsgeschichte des Kaisers Decius aus, zu einer Art negativen Kaiservita. Sie beginnt mit einem „orientalischen“ Vorspann (1–7), in dem zunächst das Schlachtenglück des Kaisers gerühmt wird, an den sich der Tatenbericht aus seinem letzten Lebensjahr anschließt. Dabei folgt der Text insgesamt wie die PLaur dem kalendarisch-chronologischen Muster,² jedoch mit beträchtlichen Erweiterungen. Er verzeichnet die *depositiones* folgender Märtyrer:

- 17. Februar: Polochronius (2)
- 22. April: Parmenius, Elimas, Chrisotelus, Lukas und Mucus (3)
- 21. März: Olympiadis und Maximus (6)
- 30. Juli: Abdon und Sennes (10)
- 6. August: Sixtus II., Felicissimus und Agapitus (18)
- 9. August: Romanus (26)
- 10. August: Laurentius (29)
- 13. August: Hippolytus (31f)
- 25. August: Concordia (32)
- 26. August: Hereneus und Abundius (32)
- 28. Oktober: Cyrilla (34)
- 25. Oktober: 46 Soldaten, ihre Frauen und 120 weitere Märtyrer, unter ihnen Theodosius, Lucius, Marcus und Petrus (35)

Die streng eingehaltene kalendarische Reihenfolge ist nur am Ende leicht gestört; das ganze Kapitel PPolo 35 macht mit seinen summarischen Angaben den Eindruck eines Nachtrags.

¹ In der Literatur wird sie deshalb manchmal auch als *Passio recentior* der PLaur bezeichnet.

² So schon DELEHAYE, *Recherches* 40.

Entsprechend dem Aufbau ist die Erzähltechnik rein linear und reiht Episode an Episode, dies allerdings sehr erzählfreudig in recht lebendiger, ja unterhaltsamer Weise mit vielen Verhören und Wortwechseln im Stil der Protokollliteratur, kurzen Reden³, der Erfindung eines Kaiserbriefes (1), Wunderberichten⁴, sogar bukolischen Elementen⁵ und der Ausmalung des schrecklichen Endes Kaiser Decius', auf das als Überraschungselement zum Abschluss die Bekehrung seiner Frau und Tochter folgt (33f). Der Schwerpunkt liegt allerdings auf dem Laurentiusmartyrium (23–28), das gegenüber der PLaur durch die Darstellung der Folterqualen, Reden des Laurentius und die Bekehrung eines Wachsoldaten ausgeweitet wird. Die in der PLaur zu findenden Zitate aus Ambrosius werden dabei recht frei gehandhabt, zum Teil gekürzt bzw. paraphrasiert (13) oder neu formuliert.⁶

Lokalisierung und Datierung

Auch wenn die zahlreichen topographischen Angaben, mit denen der Text das Geschehen in Rom zu verankern sucht, nicht immer präzise identifizierbar sind, kann doch kein Zweifel daran bestehen, dass der Text ein genuin stadtrömisches Produkt ist.

Lanéry vertritt die phantasievolle These, dass der Text wie die APud während des Laurentianischen Schismas (498–507) entstanden sei.⁷ Sie stützt sich dabei zum einen auf die Namensgleichheit mit den Hauptfiguren der in dieser Zeit entstandenen *Gesta de Xysti purgatione et Polychronii accusatione* (BHL 7813).⁸ Diese gehören indes zu den Fälschungen der Symmachianischen Partei des Schismas, und es handelt sich um Sixtus III. (432–440) und einen Bischof Polychronius von Jerusalem. Zum anderen

³ Vgl. §§ 6 und 13.

⁴ Reden mit abgeschnittener Zunge (§ 2f); plötzlich verstorbene bzw. zahm gewordene wilde Tiere (§ 9); Blindenheilungen (§§ 15; 20).

⁵ Die Geschichte vom Kanalreiniger in § 32.

⁶ Vgl. PLaur § 9 (Hss.): *Assatum est, versa et manduca* mit PPolo § 28: *Ecce, miser, assasti tibi partem unam; regira aliam et manduca*.

⁷ LANÉRY, *Hagiographie* 186–189.

⁸ Ediert von WIRBELAUER, *Zwei Päpste* 262–283.

verweist sie darauf, dass der Archidiakon Laurentius in der PPolo in besonderer Weise seine Wohltätigkeit im *vicus Patricii* entfaltet (16), wo der *titulus Pudentis* lag, der eng mit dem *titulus Praxidae* (Sta Prassede) verbunden ist, dessen Archipresbyter Laurentius, der Gegner des Symmachus, war und wo die Laurentinianische Partei ihren Schwerpunkt gehabt habe.⁹ Der Märtyrer Laurentius sucht freilich auch Christen im *vicus Canarius* (15) und andernorts (22) auf.

Für die Datierung grundlegend ist die Beobachtung, dass für die Märtyrer der PPolo im stadtrömischen Festkalender der Zeit Coelestins I. (422–432)¹⁰ lediglich vier der zwölf Gedenktage, welche die Struktur der PPolo bestimmen, verzeichnet sind.¹¹ Für die Märtyrer des „orientalischen“ Teils der PPolo (1–7) muss das nicht verwundern, denn sie wurden ja nicht in Rom beigesetzt, wodurch sich dort kein Kult vom Grab aus entwickeln konnte. Den Kult jener fünf römischen Märtyrer, die nicht im Festkalender der Zeit Coelestins verzeichnet sind, belegen allerdings erst die Itinerarien der 1. Hälfte des 7. Jh.¹² Eine Verehrung der im Nachtrag (38) erwähnten Märtyrer, die an der Via Salaria in einem unbekannten Coemeterium bestattet wurden, ist nicht nachweisbar.

Es ergibt sich daraus, dass die PPolo im weiten Zeitraum zwischen der Mitte des 5. und dem Beginn des 7. Jh. entstanden sein dürfte. Eine Anspielung auf den römischen Messkanon (12) weist dabei eher auf ein spätes Datum im fortgeschrittenen 6. Jahrhundert hin.

⁹ Vgl. dazu die historisch-literarische Würdigung von APud.

¹⁰ Vgl. KIRSCH, *Festkalender* 221–234; zur Datierung ebd., 122.

¹¹ Abdon und Sennes; Sixtus II., Felicissimus und Agapitus; Laurentius; Hippolytus.

¹² Vgl. die Aufstellung in CCSL 176,622 Nr. 103: Romanus; Nr. 89: Concordia; Nr. 96f: Abundius und Hereneus; Nr. 91: Cyrilla.